



Titel und akademische Grade im deutschsprachigen Raum

Hamburg, 30. Juni 2015. Der korrekte Gebrauch von Titeln ist vielen Menschen wichtig. Und in kaum einem anderen Land ist man so bedacht darauf, seinem Namen mehr Klang zu verleihen, als in Österreich. Das Bedürfnis danach ist ein Relikt der k.u.k. Monarchie, denn dort waren Titel ein Ausgleich für die schlechte Bezahlung der Beamten. Der Titel vor dem Namen zeigte, dass man ein nützliches Mitglied der Gesellschaft war.

Es wird nach wie vor sehr viel Wert auf Titel gelegt. Neben den akademischen Graden gibt es eine Vielzahl an Berufstiteln. Sie sind eine Auszeichnung für besondere Leistungen und werden vom Bundespräsidenten verliehen. Dazu zählen Hofrat, Regierungsrat, Amtsrat, Kanzleirat, Kommerzialrat, Ökonomierat, Medizinalrat, Obermedizinalrat, Veterinärtrat, Technischer Rat, Baurat honoris causa, Bergrat honoris causa, Forstrat honoris causa, Schulrat, Oberschulrat, Studienrat, Oberstudienrat, Universitätsprofessor, Kammersänger, Kammerschauspieler und Professor. Diese Titel bleiben bis auf Weiteres unverändert.

In Österreich ist es auch durchaus noch üblich, dass die Frau eines Akademikers mit „Frau Doktor“ angesprochen wird (werden will), obwohl sie selbst keinen akademischen Grad hat.

Hinzu kommt heute eine Vielzahl neuer Titel. Am 19. Juni 1999 unterzeichneten 31 Minister/innen aus 29 europäischen Staaten die „Bologna-Erklärung“. Ihr Ziel: Ein gemeinsamer europäischer Hochschulraum bis 2010. Bachelor in Wien, Master in Madrid, PhD (Doctor of Philosophy) in Istanbul – so ähnlich stellten sie sich eine „klassische“ Studierendenlaufbahn im Jahr 2010 vor. Im Rahmen des Bologna-Prozesses wurde aus dem zweistufigen Diplom- bzw. Magister- und Doktoratsstudium das dreistufige Bachelor-Master-PhD-Studium. Der Bachelor soll in den kommenden Jahren den Magister als Standardtitel ablösen.

Die neuen akademischen Grade wie PhD, Master (MA, MBA, MSc, M.A., etc.) und Bachelor (B.Sc., B.A., B.Eng., B.Ed., B.BA., LL.B.) werden dem Familiennamen nachgestellt, z. B. „Magdalena Moser, BSc“. Die neuen Titel werden nur in der Anschrift auf dem Kuvert oder im Briefkopf verwendet, jedoch nicht in der persönlichen Ansprache oder in der schriftlichen Anrede.

Die Führung des Grades Magister bzw. Magistra erfolgt vor dem Namen, z. B. „Mag. Max Huber“. Die Führung des Grades Diplom-Ingenieur bzw. Diplom-Ingenieurin erfolgt vor dem Namen, z. B. „Dipl.-Ing. Simon Weber“. Der akademische Grad Master löst seit dem Jahr 2006 sukzessive die Grade Magister bzw. Diplom-Ingenieur ab und wird nach dem Namen geführt, z. B. „Max Eder, M.Sc.“ Die Führung des Grades Doktor bzw. Doktorin erfolgt vor dem Namen, z. B. „Dr. med. Max Moser“.



Etikette Trainer International

Der PhD kann seit 2006 unter bestimmten Voraussetzungen alternativ statt des traditionellen Doktorgrades vergeben werden. Die Führung des Grades Doctor of Philosophy erfolgt nach dem Namen, z. B. „Magdalena Moser, PhD“.

Trägt jemand mehrere Titel, sind die höherrangigen Grade dem Namen am nächsten zu führen wie „Mag. Dr. Robert Maier“. Kommen Berufstitel noch hinzu, werden diese als Erstes genannt, danach folgen die akademischen Grade wie „Architekt Kommerzialrat Ing. Franz Huber, PhD“.

Akademische Grade wie Magister bzw. Magistra und Doktor bzw. Doktorin werden in der Anrede sowie auch bei der Vorstellung durch Dritte verwendet.

In den letzten Jahren sind für die weiblichen Grade eigene Abkürzungsformen entstanden: Mag.^a für Magistra oder Dr.ⁱⁿ für Doktorin. Diese feminisierten Schreibweisen sind derzeit fast ausschließlich im universitären Bereich zu finden und entsprechen nicht der gesetzlich vorgesehenen Abkürzungsform. Die ÖNORM A 1080 hält fest, dass die bisherigen Abkürzungen geschlechtsneutral und daher für beide Geschlechter identisch sind. Akademische Grade sind kein Teil des Namens, sondern Beifügungen zum Namen.

Zeichen: 3.758 Zeichen inklusive Leerzeichen

Redaktion: Guter Stil und Etikette in Tourismus, Hotellerie & Wirtschaft, Maria Radinger, Imme Vogelsang, iv-imagetraining

ETI: Etikette Trainer International

ETI ist ein Zusammenschluss von internationalen Etikette Trainern, die gesellschaftliche Entwicklungen diskutieren, mit traditionellen Formen vergleichen und gegebenenfalls neue Standards setzen. Diese Empfehlungen werden in Seminaren, Pressegesprächen und Veröffentlichungen transportiert. Alle Mitglieder haben eine qualifizierte Ausbildung im Bereich Umgangsformen, Hotellerie, Gastronomie oder Protokoll und bilden sich ständig weiter. Dieses Netzwerk von Spezialisten steht für Aktualität, Kompetenz und Qualität.